



## asbrief, 02/2017



### Kommt Privatkonkurs NEU?

Jahrelang haben die Schuldenberatungen dafür gekämpft. Nun plant die Regierung wesentliche Verbesserungen im Privatkonkurs - und zwar noch heuer. Die Mindestquote soll fallen, die Entschuldungsdauer von sieben auf drei Jahre verkürzt werden. Laut Arbeitsprogramm der Regierung soll die Reform schon im März durch den Ministerrat und im Sommer in Kraft treten.

[Mehr zur anstehenden Privatkonkursreform](#)

### Recht - Politik - Daten

[Privatkonkursreform soll kommen](#)

[Scheitern erlaubt: FuckUp Nights](#)

[BAWAG PSK: Basiskonto verweigert?](#)

[Wichtige Infos in E-Banking-Mailbox reichen nicht](#)

[Kredit: Zinsuntergrenze unzulässig](#)

[Per Selfie zum Konto](#)

### Aus den Schuldenberatungen

[Neues Erwachsenenschutzgesetz beinhaltet "Betreutes Konto"](#)

[Online-Kurs "Betreutes Konto"](#)

[Vorarlberger Befragung zu Jugend und Geld](#)

[Jahresbericht der ifs Schuldenberatung ist online](#)

[SCHULDNERHILFE OÖ: Plakataktion an Schulen](#)

[SCHULDNERHILFE OÖ: Kooperation mit Christkind](#)

### Europa

[Europäische Säule für soziale Rechte](#)

 [Facebook](#)

 [Twitter](#)

Der asbrief erscheint als monatlicher Newsletter der Dachorganisation der staatlich anerkannten Schuldenberatungen asb mit aktuellen Informationen rund um Schuldenprobleme, Schuldenberatung und -regulierung.

Sie wollen den Newsletter nicht mehr bekommen? Hier [abbestellen](#)

Sie haben den asbrief weitergeleitet bekommen und wollen ihn nun regelmäßig bekommen? Hier können Sie ihn sofort [bestellen](#)

© ASB Schuldnerberatungen GmbH, Dachorganisation der staatlich anerkannten Schuldenberatungen in Österreich

Bockgasse 2 b, 4020 Linz,  
T +43-732-65 65 99  
E-Mail [asb@asb-gmbh.at](mailto:asb@asb-gmbh.at)

Firmenbuchnummer (FN):  
230327t (LG Linz).

Gefördert aus Mitteln des  
BMJ u. BMASK.

**Redaktion:** asb PR,  
Gumpendorferstraße 83,  
1060 Wien

## Medienüberblick

[Medienberichte zur Privatkonkursreform](#)

## Buch- und Veranstaltungstipp

[SWS-Rundschau: Gescheiterte Selbstständige in der Schuldenberatung](#)

[Frauenarmut auf der Bühne: "Pleite in Sichtweite"](#)

## asb know.how

[Seminarprogramm Frühling 2017](#)

## Recht - Politik - Daten

### Privatkonkursreform soll kommen



Die seit Jahren von Schuldenberatungen geforderte Reform des Schuldenregulierungsverfahrens könnte noch heuer Realität werden - so steht es im neuen Arbeitsprogramm der Bundesregierung. Die Mindestquote von zehn Prozent soll fallen, die Verfahrensdauer auf drei Jahre verkürzt werden. Damit wird der Privatkonkurs endlich auch für jene möglich, die ihn am nötigsten brauchen: Menschen mit sehr hohen Schulden, wie gescheiterte Selbstständige, und Personen

mit sehr geringem Einkommen, wie MindestpensionistInnen oder Alleinerziehende. „Dem Wirtschaftsstandort Österreich kann es nur gut tun, wenn weniger Menschen ewig auf ihren Schulden sitzen bleiben und wenn gescheiterte UnternehmerInnen wieder schneller auf die Beine kommen“, sagt asb-Geschäftsführer Clemens Mitterlehner. *(Zeichnung: Michael Pammesberger, 2012)*

[Zur Aussendung der asb: Unterstützung für Privatkonkursreform](#)

[Zum Arbeitsprogramm der Bundesregierung \(Seite 13\)](#)

### Scheitern erlaubt: FuckUp Nights

Die 2012 in Mexiko gegründeten "FuckUp Nights" finden heute in 58 Ländern statt, seit 2014 auch in Österreich. Dabei geht es um die Etablierung einer Kultur des Scheiterns: Gescheiterte (und mittlerweile wieder erfolgreiche) UnternehmerInnen erzählen vor einem Publikum ihre Geschichte. Was sie wie in den Sand gesetzt und letztendlich daraus gelernt haben. Dejan Stojanovic, Initiator der letzten FuckUp Night in Wien: "Wenn man keine Angst vor dem Scheitern hat, genauso wie die Amerikaner, traut man sich auch viel mehr zu." FuckUp Nights finden in verschiedenen Städten in Österreich statt, finanziert werden sie von Sponsoren, u.a. der WU Wien. Die nächste FuckUp Night in Wien findet am 16. März statt.

[FuckUp Nights Vienna](#)

[Zum Bericht auf orf.at](#)

## **BAWAG PSK: Basiskonto verweigert?**



Im Zuge der Kündigung alter Kontoverträge seitens der BAWAG PSK kommt es weiter zu Problemen. Die Verbandsklage des VKI wegen Verstoß gegen das Transparenzgesetz und zu kurzen Kündigungsfristen wurde am Handelsgericht Wien eingebracht. Bei Arbeiterkammer und Finanzmarktaufsicht (FMA) häufen sich die Beschwerden, etwa über Verzögerungen bei der Übersiedlung des Kontos zu anderen Banken. Und ein neuer Vorwurf gegen die BAWAG PSK ist aufgetaucht: Laut KundInnenbeschwerden bei der FMA wurde gekündigten KundInnen ein Basiskonto verwehrt. Dies würde allerdings den Rechtsanspruch auf ein Basiskonto verletzen. Die Bank versichert, jede Beschwerde zu prüfen.

[Zum Bericht auf derstandard.at](#)

## **Wichtige Infos in E-Banking-Mailbox reichen nicht**

Der VKI führt im Auftrag des Sozialministeriums ein Verfahren gegen die BAWAG PSK, in dem es um wichtige Kontoinformationen geht, die KundInnen ausschließlich via Posteingang beim Online-Banking erhalten. Der Europäische Gerichtshof hat nun entschieden, dass dies unzulässig sei. Wichtige Mitteilungen etwa über Änderungen der Konditionen, müssten schriftlich erfolgen. Infos in der E-Banking-Mailbox sind nur in Zusammenhang mit einer E-Mail-Benachrichtigung ausreichend.

[Zu Details auf verbraucherrecht.at](#)

## **Kredit: Zinsuntergrenze unzulässig**

In einem weiteren Verfahren klagte der VKI die Unicredit Bank Austria AG wegen einer Zinsgleitklausel in einem Kreditvertrag von 2016, in der zwar eine Untergrenze, aber keine Obergrenze eingezogen wurde. Das Handelsgericht Wien entschied: Wird eine Untergrenze eingezogen, dann bedarf es auch einer Obergrenze. Zinsgleitklauseln bedürfen der Zweiseitigkeit und Symmetrie. Das Urteil ist nicht rechtskräftig.

[Zum Urteil auf verbraucherrecht.at](#)

## **Per Selfie zum Konto**



Seit 3. Jänner ist es Banken in Österreich erlaubt, mittels Video-Identifikation ein Konto zu eröffnen. Erste Bank und Sparkassen haben das System drei Wochen später eingeführt: Bevor die Kontogeschäftsverbindung freigeschaltet wird, muss der/die KundIn im Livechat ein paar Minuten lang Fragen beantworten; ein "Agent" des externen Identifizierungsunternehmens macht den Sicherheitscheck der Ausweisdokumente, die der/die KundIn in die Kamera hält.

[Zum Bericht auf derstandard.at](#)

## **Aus den Schuldenberatungen**

## Neues Erwachsenenschutzgesetz beinhaltet "Betreutes Konto"



Das im Jänner im Nationalrat diskutierte neue Erwachsenenschutzgesetz beinhaltet in § 239 auch das „Betreute Konto“, das von der Schuldnerberatung Wien entwickelt wurde: "Im rechtlichen Verkehr ist dafür Sorge zu tragen, dass volljährige Personen, die aufgrund einer psychischen Krankheit oder einer vergleichbaren Beeinträchtigung in ihrer Entscheidungsfähigkeit eingeschränkt sind, möglichst selbständig, erforderlichenfalls mit entsprechender Unterstützung, ihre Angelegenheiten selbst besorgen können. Unterstützung kann insbesondere durch die Familie, andere nahe stehende Personen, Pflegeeinrichtungen, Einrichtungen der Behindertenhilfe und soziale und psychosoziale Dienste, Gruppen von Gleichgestellten, Beratungsstellen oder im Rahmen eines betreuten Kontos oder eines Vorsorgedialogs geleistet werden." Das betreute Konto hilft Menschen, die Schwierigkeiten haben Zahlungsprioritäten zu erkennen und einzuhalten, existenznotwendige Zahlungen zu bewältigen. Neben Wien wird das Betreute Konto auch von den Schuldenberatungen in Niederösterreich, der Steiermark, Oberösterreich und Vorarlberg angeboten. Das 2. Erwachsenenschutzgesetz wird voraussichtlich im Juli 2018 in Kraft treten.  
[Zu weiteren Infos über das betreute Konto in Wien](#)

## Online-Kurs "Betreutes Konto"

Um die Ausbildung der (künftigen) BetreuerInnen eines Betreuten Kontos zu gewährleisten, hat Thomas Valina, Schuldenberater bei der Schuldnerberatung Wien, einen Kurs dazu entwickelt. Basierend auf der Lernplattform moodle besteht der Kurs "Betreutes Konto" aus sechs Modulen und wird erstmalig im kommenden Sommersemester am FH Campus Wien als Wahlpflichtfach abgehalten. Den TeilnehmerInnen wird dabei Hintergrundwissen zum Thema Haushaltsplanung & Girokonto sowie praktisches Handlungswissen im Umgang mit der Softwareplattform [www.kontoservice.at](http://www.kontoservice.at) vermittelt. Dabei werden multimediale Elemente wie screencast Videos und eine eigene Schulungsplattform des Betreuten Kontos eingesetzt. Für mehr Informationen steht Thomas Valina unter [thomas.valina@fsw.at](mailto:thomas.valina@fsw.at) zur Verfügung.

## Vorarlberger Befragung zu Jugend und Geld



In Kooperation mit dem Vorarlberger Finanzführerschein der ifs Schuldenberatung haben vier Maturantinnen der HLW Rankweil beinahe 600 Jugendliche über ihren Umgang mit Geld befragt. Das Ergebnis kann mit einem Satz beschrieben werden: Die Ländle-Jugend schaut aufs Geld. „Ich freue mich, dass die vier jungen Frauen sich dieses Thema genau angeschaut haben. Einige Ergebnisse der Untersuchung können wir direkt in den Finanzführerschein einbauen“, freut sich Peter Kopf, Geschäftsführer der ifs Schuldenberatung (im Bild hinten in der Mitte), über das Engagement der vier Schülerinnen.  
[Zu weiteren Informationen auf fitfuersgeld.at](http://fitfuersgeld.at)

## Jahresbericht der ifs Schuldenberatung ist online

Der Jahresbericht der ifs Schuldenberatung in Vorarlberg wurde Anfang Februar präsentiert und ist online abrufbar.  
[Zum Jahresbericht der ifs Schuldenberatung](#)

## SCHULDNERHILFE OÖ: Plakataktion an Schulen

Was machst du  
aus deinem Geld?



Die SCHULDNERHILFE OÖ hat im vergangenen Schuljahr mit dem Sozialressort des Landes Oberösterreich eine Plakatkampagne an oberösterreichischen Schulen initiiert. Ziel der Aktion ist es, SchülerInnen dazu anzuregen, sich mit dem eigenen Umgang mit Geld auseinanderzusetzen und der Tabuisierung des Themas entgegenzuwirken. Gemeinsam mit SchülerInnen der HBLA für künstlerische Gestaltung Linz wurden im vergangenen Schuljahr 50 Plakatentwürfe entwickelt. Die vier ausgewählten und prämierten Plakate wurden jetzt an Schulen in ganz Oberösterreich ausgeschickt.

[Zur Presseaussendung auf der Seite der SCHULDNERHILFE OÖ](#)

## SCHULDNERHILFE OÖ: Kooperation mit Christkind

Eine schöne Weihnachtsüberraschung erlebte die SCHULDNERHILFE OÖ im Dezember. Dieter Ambach, Geschäftsführer einer Entsorgungsfirma, kam einige Wochen vor Weihnachten mit dem Wunsch "Kindern ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern". Er wollte alleinerziehenden Müttern in finanziell schwieriger Lage ein paar schöne Urlaubstage mit ihren Kindern schenken. Kurz vor Weihnachten fand die Übergabe von Wertgutscheinen an drei Klientinnen der SCHULDNERHILFE OÖ statt. Dabei wurde großer Wert auf die individuelle Lebenssituation der jeweiligen Klientin gelegt. Die beschenkten Mütter freuten sich sehr. Danke für die Spende!

## Europa

### Europäische Säule für soziale Rechte



Jean-Claude Juncker, Präsident der Europäischen Kommission, kündigte die Einführung einer europäischen Säule für soziale Rechte (European Pillar of Social Rights) an. "Mit der Säule soll dazu beigetragen werden, die für das Arbeitsleben und das Leben in der Gesellschaft geltenden sozialen Rechte zu modernisieren, auszuweiten und zu vertiefen (...)", so die Erläuterung. Ein Entwurf der Kommission wurde im März 2016 präsentiert. Bis Ende 2016 lief eine öffentliche Konsultation.

Im Dezember gab die Armutskonferenz eine Stellungnahme zum Entwurf der Europäischen Kommission ab, die auch Problemstellungen und Forderungen zum Thema "Financial inclusion and well-being" von Seiten der asb beinhaltete. Im Jänner 2017 veranstaltete die EU-Kommission eine Konferenz zum Thema. (Foto: [Thijs ter Haar](#))

[Zum pdf "European Pillar of Social Rights" \(Eng.\)](#)

[Zum Nachlesen der Konferenz \(Eng.\)](#)

### EU prüft mögliche Preisabsprachen bei Onlineanbietern

Die EU hat Ermittlungen gegen zahlreiche große Firmen eingeleitet, die im Verdacht von Preisabsprachen stehen. Mit Abmachungen sollen Reiseveranstalter, Videospieleanbieter und Elektrohändler die Preise künstlich hoch gehalten haben. Die Überprüfungen sind Teil einer großen Untersuchung der Brüsseler Behörde, die sich den Abbau von Barrieren beim

Internethandel zwischen den Mitgliedsländern zum Ziel gesetzt hat. 2015 bestellte mehr als die Hälfte aller erwachsenen EU-BürgerInnen Waren oder Dienstleistungen im Internet.

[Zum Bericht auf orf.at](#)

## Medienüberblick

### Medienberichte zur Privatkonkursreform

Zu Jahresanfang wies die asb noch in einer Presseaussendung auf die Dringlichkeit einer Privatkonkursreform hin. Gut drei Wochen später titelte eine neue asb-Presseaussendung schon mit "Schuldenberatungen unterstützen Privatkonkurs-Reform". Denn die Regierung plant für 2017 eine Novelle des Insolvenzrechts. Medienberichte gab es zahlreiche, von der ZIB über Ö1 Morgen- und Mittagsjournal bis hin zu allen wichtigen Tageszeitungen. Beispielgebend ist ein Beitrag im Kurier herausgegriffen.

[Zur Presseaussendung der asb](#)

[Zum Bericht im Kurier](#)

## Buch- und Veranstaltungstipp

### SWS-Rundschau: Gescheiterte Selbstständige in der Schuldenberatung



Anfang Jänner erschien das Heft 4/2016 der SWS Rundschau, Zeitschrift der Sozialwissenschaftlichen Studiengesellschaft, mit einem Beitrag der asb. Für den Artikel mit dem Titel "Gescheiterte Selbstständige in der Schuldenberatung" hat Christiane Moser die Erkenntnisse aus der asb-Studie "Gescheiterte Selbstständige. Anteil von ehemals Selbstständigen an der Klientel der staatlich anerkannten Schuldenberatungen in Österreich. Eine vergleichende Langzeituntersuchung 2013, 2008, 2003, 1998" zusammengefasst und aufbereitet. Für das Entstehen der nun geplanten Privatkonkursreform war maßgeblich ein möglicher Neuanfang für

gescheiterte Selbstständige mitverantwortlich. Unter diesem Aspekt gewinnt die Problematik der überdurchschnittlich hohen Verschuldung von ehemals Selbstständigen aktuell wieder besondere Bedeutung.

[Zur SWS Rundschau, Heft 4/2016, "Offenes Heft"](#)

[Zum Download der asb-Studie "Gescheiterte Selbstständige"](#)

### Frauenarmut auf der Bühne: "Pleite in Sichtweite"



Mit dem Thema Frauenarmut in Österreich beschäftigt sich ein clowneskes Ein-Frau-Bühnenstück, das am 3. März in Amstetten Premiere hat. Einem Tabuthema wird Sprache verliehen, der tägliche Drahtseilakt mit Vertikalseilakrobatik widergespiegelt. Die Künstlerin Sarah Pfeiffer beschreibt Knackpunkte in Frauenleben, die in die Armutsfalle führen können. Das Stück entstand in Zusammenarbeit mit den Österreichischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen und



wird vom Frauenministerium gefördert. Vor allem Mädchen und jungen Frauen soll damit kritisch aufgezeigt werden, welche finanziellen Auswirkungen Berufswahl und Lebensplanung nach sich ziehen. Im März und im Oktober gibt es Auftrittsreihen in ganz Österreich, gebucht werden kann das 40-Minuten Stück für eigene Projekte und Schulveranstaltungen, auch außerhalb der Tournee. Für die inhaltliche Auseinandersetzung im Anschluss wurde ein Workshop konzipiert. Alle Informationen, Buchungsmöglichkeit und Hintergründe gibt es auf der Website [frauenseilakt.at](http://frauenseilakt.at).

[Zur Website des Bühnenstücks](#)

## asb know.how

Die asb organisiert Aus- und Fortbildungen für SchuldenberaterInnen, die auch für weitere Interessierte, insbesondere MitarbeiterInnen in der Sozialberatung und anderen beratenden gemeinnützigen Einrichtungen, offen sind.

### **Seminarprogramm Frühling 2017**

#### **Nächste Veranstaltungen:**

6. bis 9. März in Linz: **Basics - Fachlich & fundiert beraten**

28. bis 30. März in Salzburg: **Insolvenz- und Exekutionsrecht**

[Zum Seminarangebot sowie zur Online-Anmeldung bzw. Warteliste](#)

[vom asbrief abmelden](#)